

Schaffhauser Nachrichten / Dezember 2005
FANTASIE-ANIMATEURE ERZEUGEN BILDER

"Hast Du verstanden, worum es in dem Stück gegangen ist," hat eine Mutter ihr Kind beim Hinausgehen gefragt. "Nein, warum," fragte das Mädchen zurück, "ist das wichtig?"

Was auf den ersten Blick nach frühpubertärer Kulturresistenz klang, erweist sich beim Theatergenuss à la Sgaramusch als weiser Ausspruch. Denn das quirlige Ensemble erzählt wohl so viele Geschichten, wie Zuschauer im Saal sitzen. Bei ihrem aktuellen Stück "Kapitän Engel Spinne", am letzten Samstag und Sonntag im Fasskeller zu sehen, ist der Plot wiederum assoziativ und verwinkelt. Die Geschichte von drei ziemlich ungewöhnlichen Figuren auf einer ziemlich ungewöhnlichen Reise stammt aus der Feder von Kindern aus der Region Aarau. Eine Art Kaleidoskop menschlicher Innenwelten, eine Reise durch die Reise so quasi. Dem Stück den Namen geben ein Kapitän ohne Schiff und Mannschaft (Olifr Maurmann), eine schwarze Spinne, die in einer Suppenkachel zur See fährt (Nora Vonder Mühl) und ein Schutzengel, als klandestine Mischung irgendwo zwischen Dalai Lama und Hemingway (Stefan Colombo). Es ist, als sässe man im Traum eines anderen Menschen, die Geschichte gebiert sich selbst. Was fesselt, ist die Fülle der Ideen, das subtile Spiel mit den Gefühlen und die feine Ironie, die diesen wilden Ritt versöhnt.

All das erklärt noch nicht, warum die Vorstellungen des Sgaramusch-Ensembles Menschen allen Alters gleichermassen in ihren Bann zu schlagen vermögen. Dem begeisterten Rezensenten bleibt nur die Spekulation. In ihrem Spiel erzeugen sie nicht nur Bilder, sondern auch die Lust darauf. Sie sind Fantasie-Animateure, die Länder, Situationen, Begebenheiten und Momente mit wenigen präzisen Mitteln herbei zaubern können. Der Zuschauer decodiert nicht nur, wer den drei Geschichtenerzählern folgt, der kreierte fortwährend. Ein Kapitän, eine Spinne und ein Schutzengel, wer will da noch wissen, worum es geht.

Michael Fröhlich